

1890

BELEHRUNG ZUM 14. JULI

**Koadjutor der Apostel
Georg Hewett**

„Die Himmel erzählen die Ehre Gottes, und die Feste verkündigt Seiner Hände Werk.“

Die Worte dieses Lobgesanges führen unsere Gedanken zurück auf die erste Schöpfung, als Gott - wie uns gesagt wird - am Anfang Himmel und Erde schuf - als Er sagte: „Es werde Licht, und es ward Licht“ und Er zwei große Lichter machte und sie an die Feste des Himmels setzte, damit sie schienen auf die Erde und den Tag und die Nacht regierten und schieden Licht und Finsternis.“

Als ebenso, wie wir aus einer anderen Schriftstelle lernen können, „die Morgensterne miteinander lobten und alle Kinder Gottes jauchzten.“ Dies alles, diese erste Schöpfung, ist ohne den geringsten Zweifel ein Bild, ein Abbild der zweiten Schöpfung Gottes; als Er in Christo Jesu die himmlischen Dinge ordnete und Seine Ordnungen des Lichtes und des Regimentes in Seiner Kirche einsetzte. Damals ward es Licht, und dieses war sehr gut; und die Finsternis und das Licht wurden voneinander geschieden. Damals waren

BELEHRUNG ZUM 14. JULI

KOAJUTOR DER APOSTEL
GEORG HEWETT

© CHURCH DOCUMENTS . BEERFELDEN APRIL 2005

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEERFELDEN

alle Gläubigen eins in der Lehre und der Gemeinschaft der Apostel, „und waren erfüllt mit Freude und mit dem Heiligen Geist.“

Gott hatte Seine Kirche erbaut auf dem Grunde von Aposteln und Propheten, da Jesus Christus der Eckstein ist, und Sein Volk - erleuchtet durch die Worte Seiner Propheten und zusammengefügt zu einer Einheit im Geist durch die Lehre und die Anordnungen und den Dienst Seiner Apostel - wuchs heran zu einem heiligen Tempel in dem HErrn und wurde gemeinsam erbaut zu Seiner Wohnstätte durch den Geist. Sie sahen danach aus, als eine reine Jungfrau dem HErrn Jesus Christus dargestellt zu werden am Tage Seiner Erscheinung.

Aber als die heiligen Ämter Christi in Seiner Kirche - und insbesondere das Amt Seiner Apostel, die von Ihm gesandt waren, gleichwie Er vom Vater gesandt war - geringgeachtet und verworfen wurden, da überkam aufs neue Finsternis die Schöpfung Gottes, Seine neue Schöpfung. Da wurde aufs neue Verwirrung und Unordnung gesehen anstelle von Licht, Ordnung und Leitung Gottes.

Wir wollen uns nicht mit ihrer geschichtlichen Vergangenheit, mit ihrer jahrhundertlangen Zwietracht, Schwachheit und weltlichen Gesinnung auf-

halten, sondern vielmehr Gott preisen, dass Er in Seiner Barmherzigkeit und Langmut Sein widerspenstiges Volk getragen hat, dass Er während seiner verschiedenen Formen von geistlicher Gefangenschaft immer wieder Zufluchtsstätten und Hilfe für dieses im geistlichen Babylon vorgesehen hat. Wahrlich, allein durch Sein Erbarmen sind wir nicht vergangen.

Was nun der Gegenstand unseres Nachsinnens ist, ist das in unseren Tagen geschehene Werk Gottes - ein Werk der Belebung und Erneuerung Seiner Kirche. David sagt in seinem Gebet des Elenden, da er tief betrübt ist und seine Klage vor dem HErrn ausschüttet: „Meine Tage sind vergangen wie ein Rauch; und meine Gebeine sind verbrannt wie Brände. Mein Herz ist geschlagen und verdorrt wie Gras, dass ich auch vergesse, mein Brot zu essen. Du aber, HErr, bleibest ewiglich, und Dein Gedächtnis für und für. Du wollest Dich aufmachen und über Zion erbarmen; denn es ist Zeit, dass Du ihr gnädig seiest, und die Stunde ist gekommen.“

Wir sind (heute) hier versammelt, um Ihm zu danken und Ihn zu preisen, weil Er sich in dieser Weise aufgemacht und Seiner Kirche gedacht hat und sich in Seinem Erbarmen wieder Seinem Erbteil zugewandt hat. Wir preisen Ihn, weil Er Seine Diener erwählt hat, die Er als Apostel gebrauchen wollte zur

Vollendung Seiner Kinder in der letzten Zeit; dass Er sie an diesem Tage inmitten Seiner versammelten Gemeinden zu Seinem Dienste ausgesondert hat.

(Es sind noch einige von denen vorhanden, die damals dabei waren, aber viele sind, nachdem sie ihren Teil am Werke des HErrn erfüllt haben, zur Ruhe gegangen; andere der hier Anwesenden waren seinerzeit noch in Unwissenheit über das Geschehene, ja, viele von ihnen waren noch gar nicht geboren.)

Brüder, was ist das Werk des HErrn, das Er durch diese Seine Knechte getan hat, gewesen, die in dieser Weise ausgesondert wurden? Sie wurden gesandt zu den verlorenen Schafen vom Hause des geistlichen Israel; sie wurden nicht gesandt, um ein neues Evangelium zu verkündigen, sondern um das Verlorene zu suchen; um das wieder herzustellen, was verlorengegangen war; um die wüsten Stätten wieder zu bauen, zu bauen auf den alten Grundsteinen; um zurückzuführen zu dem alten Glauben, um die vergessene Hoffnung wieder zu erwecken.

Zuerst gingen sie auf Befehl des HErrn aus, um die Wahrheiten aufzuspüren, die noch in den zerstreuten Abteilungen der Kirche zu finden waren; um sie zu besehen und zu bestätigen, als geeignet für den Dienst des HErrn, jene guten Steine, die noch inmit-

ten der Trümmer vorhanden waren. Ja, um sie wieder für den Bau des HErrn zu fordern und sie wieder an ihren Platz zu setzen. Damals brachten sie auf Befehl des HErrn Seinem Volk ein Zeugnis, das sich in erster Linie an die Häupter der Christenheit in Kirche und Staat wandte. Und, Brüder, wenn wir jetzt dieses Zeugnis wieder lesen in dem traurigen Licht, das die Ereignisse der danach folgenden Jahre darauf geworfen haben, - wie richtig war da doch das Urteil, welches die Apostel damals verkündet hatten! Wie große Notwendigkeit bestand doch für das Eingreifen des HErrn, das sie damals ankündigten! Denn ist nicht ihr Zeugnis eine genaue Schilderung dessen, was sich seitdem ereignet hat? Wie haben doch Unglaube und Gesetzlosigkeit und Uneinigkeit zugenommen! Wie haben doch die Lehren des Unglaubens und der Gesetzlosigkeit an Macht gewonnen! Und wie vieles hat die Flut der Gottlosigkeit schon weggespült seit dieser Zeit! Wie nehmen die Kriege zu an Gewalt und Blutvergießen, und wie weitreichend sind die Folgen dieser Kriege geworden! In so viel größerem Maße als alle anderen in früheren Jahrhunderten!

Was jetzt über die Christenheit ergangen ist, hat nicht mehr bloß eine mächtige Nation zugrunde gerichtet, sondern viele große Völker. Throne und Weltreiche wurden gestürzt, und andere kamen auf an ihrer Statt. Dinge, die lange Zeit bewahrt und gepflegt

wurden, sind vernichtet worden, und viele von den Einrichtungen, die gerade am meisten geachtet und verehrt wurden, sind beinahe in jedem Lande angefeindet und in vielen Fällen ganz und gar abgeschafft worden.

So im Staate: Wie haben da Untreue, Selbstsucht und Unaufrichtigkeit an Boden gewonnen! Unter den Völkern: Wie sehr hat gegenseitiges Misstrauen Oberhand erlangt! Wie immer schrecklicher werden die Rüstungsmaßnahmen, die man betreibt, für einen Kampf, der noch blutiger und entsetzlicher werden wird! Im Familienleben und sozialem Bereich: Wie werden da die Verhältnisse immer schwieriger zwischen der einen Art von Menschen und der anderen durch die entgegengesetzten Interessen; durch den Streit und die Intrigen von Arbeitgebern und Arbeitnehmern, anstatt dass man in Eintracht zusammenarbeitet.

Und die Kirche, welche die Helferin und Lehrerin für alle sein sollte, ist immerfort zerrissen und von ihrer eigentlichen Bestimmung abgelenkt und weggeführt worden. Finsternis ballt sich um uns her zusammen, und sie wird immer dicker; es gibt kein Licht mehr; ja, genauer gesagt, das Licht ist zur Finsternis geworden. Und gerade in einer solchen Zeit wird uns die Aufgabe auferlegt, freudig unsere Stim-

me zu erheben und die Güte und Barmherzigkeit unseres Gottes zu verkünden, ja, zu singen: „Die Himmel erzählen die Ehre Gottes und die Feste verkündigt Seiner Hände Werk.“ Mitten in der Auflösung alles Bestehenden erkennen wir, dass Gott sich aufgemacht hat, zu helfen und ein Werk zu tun, das eine Wiederherstellung bringt. Inmitten der zunehmenden Finsternis hat Er Licht gegeben.

Wodurch? - Er sandte aufs neue Seiner Kirche Apostel und ließ sie rund umher eine Handvoll Leute sammeln, die ihrem Zeugnis glaubten, die sie als die von Gott Gesandten annahmen. Der HErr hat sehr still und ruhig gewirkt. Inmitten der Finsternis und Verwirrung können Seine Gesammelten bezeugen, dass sie Licht, Freude und Frieden durch den Geist empfangen haben. Wir sind zu einer festen und gewissen Hoffnung zurückgeführt worden, zu der gesegneten Hoffnung auf die nahe Wiederkunft unseres HErrn und Heilandes; und wir haben die Gnadenmittel empfangen, sie von Gott geschenkt bekommen, um uns auf diesen Tag vorzubereiten.

Wir können Seiner Hände Werk verkündigen, - die wieder hergestellten Ämter und Ordnungen, die wir gesehen haben; und wir können von einem vollkommenen und über alle Maßen herrlichen Gottes-

dienst erzählen, von Belehrung und Hilfe, von Pflege und Leitung.

Brüder, dies alles haben wir von dem HErrn empfangen durch die Amtstätigkeit derer, die Er als Apostel aussonderte und anschließend der Kirche gab. So haben wir sie gekannt, unermüdlich in Arbeit und Geduld, tragend die Lasten aller um des HErrn willen; - unermüdlich in ihrem Werk und niemals mutlos. Immer unendlich geduldig was andere betrifft.

Sie haben sich hingegeben um des Leibes Christi, der Kirche, willen. Sie sind in Wahrheit Vorbilder und Führer gewesen. Sie erwiesen sich in Wahrheit nicht als Herren über das Erbteil des HErrn, sondern als Väter, als unsere Hirten, die uns behutsam und freundlich vorwärts führten.

So haben wir sie in ihrem Werk gekannt; und so geben wir von ihnen Rechenschaft als den „Dienern Christi und Haushaltern über Gottes Geheimnisse“. Wir wagen es nicht, sie oder ihr Werk zu beurteilen; es steht uns nicht zu, darüber zu richten! Aber wohl mag es erlaubt sein, bei dieser Gelegenheit festzustellen, was für eine Gnade Gott Seinen Dienern verliehen hat; wie wir durch ihren Dienst gesegnet und getröstet worden sind; wie wir aus ihrem Munde Wor-

te weiser, himmlischer Leitung empfangen haben; wie wir aus ihrer Hand das Siegel und die Bestätigung unseres Glaubens empfangen haben und jeder von uns an seinen Platz im Leibe Christi gestellt worden ist. Ja, wie jeder von uns nach seinem Maße die Ehre empfing, Mitarbeiter mit ihnen zu werden.

Wir dürfen die Gnade, die wir empfangen haben, verkündigen. Ja, es ist unsere Pflicht, dies zu tun! Zur Ehre Seines großen Namens verkündigen wir Sein Erbarmen und Seine Liebe und preisen Ihn, der an diesem denkwürdigen 14. Juli (Tage) aufs neue Seiner Kirche Apostel gegeben hat. Wie so anders war doch dieses Werk, als Menschen es sich vorgestellt hatten! Wie viel Schmerzlichem begegnete man bei dieser Wanderung, wie vielen Beispielen von hartnäckigem Widerstand und wie vielen Beispielen von unendlicher Barmherzigkeit und Liebe seitens des HErrn! Was hinter uns liegt, können wir zum Teil verstehen, was vor uns liegt, wissen wir nicht.

Liebe Brüder, wir würden uns jedoch als armselige Schüler der Apostel des HErrn erweisen, wenn wir uns Mutmaßungen hingeben würden in bezug auf die Zukunft oder Voraussagen über die Wege des HErrn. Während einige mit unbegründeter Eile Seinen Weg vorgezeichnet haben und sich angemaßt haben zu erklären, was geschehen müsste, und davon geredet

und geschrieben haben, als ob ihnen die Zeit und die Umstände vollkommen bekannt wären, haben die Apostel des HErrn - sie, die in Seinen vertrautesten Rat gezogen worden waren - niemals danach getrachtet, mehr zu erklären, als sie für den heutigen Tag empfangen hatten.

Sie haben gearbeitet als solche, die davon überzeugt waren, dass die Zeit kurz ist; dass die Befehle Ihres Meisters dringend waren; dass Er selbst vor der Tür steht! Sie haben niemals etwas zwischen den jetzigen Zeitpunkt und Sein Kommen gestellt. Sie haben gelehrt und belehrt, getadelt und gebessert, getröstet und aufgebaut und alle Dinge geordnet nach der Gnade, die ihnen täglich geschenkt wurde, indem sie die Hoffnung und den Glauben all derer belebten, die auf sie hören wollten. Und für sich selbst sahen sie genauso nach Hilfe und Unterstützung aus bei denen, die mit ihnen gesammelt worden waren. So haben sie, obgleich sie immer wachsam waren, nie bestimmte Zeiten festgelegt oder ermittelt. Sie erhoben nicht Anspruch darauf, den Tag oder die Stunde zu wissen, da der Menschensohn kommen wird. Aber sie trachteten danach, dass alle, denen sie dienten, bereit sein möchten, zu welcher Stunde es auch sei, in der der HErr kommt - ob zu Mitternacht oder um den Hahenschrei oder um den Morgen - dass das ganze, ihnen aufgetragene Werk getan sei.

Lasst uns hierin ihnen folgen; lasst uns weder mehr noch weniger tun, als sie uns gelehrt haben; lasst uns von Tag zu Tag unsere täglichen Pflichten erfüllen und zugleich wachen, warten und beten ohne Unterlass, ohne müde zu werden. Auf diese Weise können wir am besten dem HErrn unsere Dankbarkeit beweisen für Seine große Güte mit der Wiedergabe von Aposteln; gerade hierdurch werden wir als eine Garbe von Erstlingsfrüchten zubereitet, als ein Unterpfund für die überreiche, herrliche Ernte, die folgen wird, wenn viele, deren Augen noch gehalten werden, das sehen werden, was wir sehen, wenn sie die Apostel annehmen und anerkennen werden, die sie jetzt noch ablehnen.

Denn wir danken und beten an diesem Tage nicht nur für uns allein, sondern auch für alle unsere Brüder, denen die Apostel genauso wie uns gesandt wurden. Für sie alle wollen wir beten, dass der HErr Seine Apostel zu allen Getauften senden möge und sie alle eins machen wolle im Glauben und in der Hoffnung des Evangeliums, dass Er sie vollende in Heiligkeit und ihnen allen das Siegel und die Salbung des Heiligen Geistes verleihe, damit sie errettet werden aus den Fallstricken des Antichristen und vor dem Zorn Gottes, der kommen wird über die Welt der Gottlosen; dass sie alle aufgenommen werden möchen

ten in die Herrlichkeit Seines himmlischen Reiches.
Amen.